

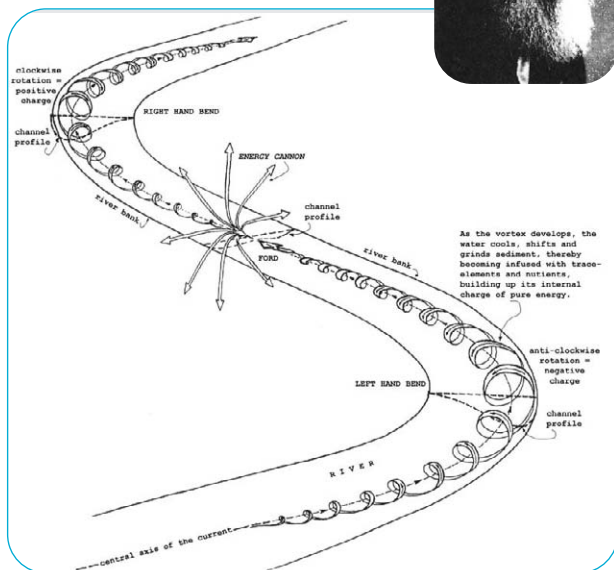


Von der Natur lernen

Die Wunder des Viktor Schauberger



Foto: Viktor Schauberger (1885-1958)



Schema: Energiegewinnende Verwirbelung nach Schauberger

Kiloschwere Steine an der Wasseroberfläche

Kürzlich las ich in einem Artikel über den Naturforscher Viktor Schauberger, der mich beeindruckte. Schauberger, ein ausgebildeter Förster, entdeckte im frühen 20. Jahrhundert, dass Forellen ohne Kraftanstrengung im fließenden Wasser stehen. Er beobachtete in einer kalten Winternacht, wie in einem Fluss große Steine an der Wasseroberfläche schwammen. Beide Phänomene führte Viktor Schauberger auf Verwirbelungen im Wasser zurück, ein ur-natürliches Prinzip. Verwirbelung lässt Kräfte entstehen. Kräfte, die sich z.B. im Auftrieb kiloschwerer Steine äußern. Sie können sich in Gegenkräfte umkehren, was das Stehen der Forelle im Wasser ermöglicht, oder aber andere Kräfte, z.B. Reibung, nahezu ausschalten. Diese Kräfte sind umso größer, je kälter das Wasser ist – am größten bei einer Temperatur um 4°C, dann also, wenn das Wasser am schwersten ist.

Natürliche Gewässer reinigen sich selbst

Schauberger entdeckte, dass an begradigten Flüssen häufig Überschwemmungen auftreten. Ein Effekt, den man mit der Begradigung gerade vermeiden möchte. Seine Erklärung: In einem begradigten Fluss können kaum noch Verwirbelungen entstehen. Zu schnell fließt das Wasser. Wasserverwirbelung reguliert die Geschwindigkeit genau so, dass das Wasser nicht über die Ufer tritt.

vom 5. - 13. Dezember
Jahresablesung

Unsere Herren sind wieder unterwegs, um Ihre Stromzähler abzulesen.

Eigenerzeugung

Wenn frischer Wind weht



Nach längerer Suche freuen wir uns, ein gutes Windkraftprojekt gefunden zu haben. Am 30. September diesen Jahres fand die Gründungsversammlung für die Windpark Oerlenbach GmbH & Co.KG statt.

Die E-Werke Haniel werden zusammen mit 22 Partnern 5 - 6 Windkraftanlagen in Oerlenbach, einer Gemeinde im unterfränkischen Landkreis Bad Kissingen errichten. Die Windräder haben eine Leistung von je 3.300 Kilowatt und produzieren jährlich ca. 38,4 Millionen Kilowattstunden. Für Ende 2016 oder Anfang 2017 ist die Inbetriebnahme geplant.

Damit kommen wir unserem Ziel, den Ökostrom für unsere Kunden ausschließlich in eigenen Anlagen produzieren zu können, wieder ein Stück näher.

Auch unser Projekt „Wasserkraftschnecke“ am Schwebelbach ist weiter vorangeschritten. Die Detailplanungen sind weitestgehend abgeschlossen und der Genehmigungsprozess läuft.



Die Wirbel bremsen und beschleunigen gleichzeitig. Sie bremsen zu starke Kräfte, die z.B. Pflanzen am Grund wegspülen. Die Verwirbelung beschleunigt aber so stark, dass sich z.B. kein Schlamm ablagern kann. Das Wasser bleibt sauber. Und mehr noch: Bäume und Pflanzen am Ufer verdunsten Wasser. Das zieht Grundwasser nach oben. Wird der Wald im Zuge der Begradigung geschlagen, sinkt das Grundwasser ab. Eines der Phänomene, die man an begradigten Flüssen beobachten kann, ist das Absinken des Grundwassers – trotz Überschwemmungen.

Einst (zu) revolutionär, heute vielfach genutzt

Bei der Renaturierung von Gewässern profitieren wir von Schaubergers Erkenntnissen. Auf dem Gelände der E-Werke ließen wir bisher bewusst Bäume am Ufer von Mühlbach und Schwebelbach stehen. Eher intuitiv. Weil wir das schöner finden. Heute ist mir bewusst, dass wir etwas ganz Wichtiges richtig machen.

Viktor Schaubberger wurde wegen seiner Entdeckungen sein Leben lang angefeindet. Er war wohl seiner Zeit etwas zu weit voraus.

Ihre Andrea von Haniel

Wasserkraft und Natur

Kleinwasserkraft ökologisch sinnvoll

Jedes Bauwerk und im Speziellen jede Form der Energiegewinnung bringt auch Begleiterscheinungen mit sich. Die vielen Vorteile sowie die zielgerichtete Reduktion der Nachteile lassen die Kleinwasserkraft auch in Zukunft zu den umweltfreundlichsten Energieerzeugungsformen zählen. Die Vorteile:

- Wasserkraft stets verfügbar (3 Wasserkraftwerke decken Großteil der Grundlast in Haimhausen)
- Keine zusätzlichen Rohstoffe und Energiequellen nötig
- Kein CO₂, keine Treibhausgase, keine Schadstoffe
- Erzeugung und Verbrauch vor Ort ist ökonomisch und ökologisch (Überlandleitungen werden entlastet)
- Sauerstoffanreicherung der Gewässer, Verbesserung der Wasserqualität (Verwirbelungseffekt durch Turbinen)
- Reinigung der Gewässer von Müll durch Rechen am Kraftwerk (Beitrag zur Reduktion von Mikroplastik, das zunehmend in den Nahrungskreislauf gelangt)
- Regulierung: Hochwasserschutz (Staufstufen) und Verhinderung des Absinkens des Grundwasserspiegels

Alle unsere Wasserkraftwerke sind mit Umgehungsmöglichkeiten für Fische und andere Wasserlebewesen ausgestattet. So verringern wir den Eingriff in die Natur auf ein Minimum.

E-Werke Haniel Team

Mein erstes Ausbildungsjahr



Die 18-jährige Rebecca Camp über ihre Erfahrungen und Eindrücke bei der Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement in den E-Werken Haniel

„Seit vergangenem Jahr arbeite ich nun bei den E-Werken Haniel und bin sehr froh mit meiner Entscheidung für dieses Unternehmen.“

In einer kleinen mittelständischen Firma wie den E-Werken Haniel ist für mich der Ablauf der Prozesse schneller erfassbar. So fällt mir auch der Einblick in diese Branche leichter.

Im 1. Lehrjahr lernte ich viel über die Struktur der Strombranche und die Zusammenhänge der einzelnen Abteilungen. Die erste Arbeit bezog sich darauf, den Posteingang zu bearbeiten, Zahlungseingänge zu buchen oder Verträge für Kunden zu schreiben sowie Kunden in unser System aufzunehmen oder abzurechnen. Gleich ein paar Monate nach meinem Ausbildungsbeginn fing die Jahresabrechnung an und mir wurde klar, wie viel Arbeit das für eine Stromfirma ist. Mit der Zeit fiel mir auch das Telefonieren nicht mehr schwer. Heute macht es mir genauso viel Spaß wie das selbständige Arbeiten.

Was mich bei den E-Werken Haniel auch sehr begeistert ist die Liebe zur Natur. Nicht nur dass 100 % Ökostrom hergestellt wird, sondern dass auch im Büro darauf geachtet wird, nachhaltig zu arbeiten. Die Nähe zum Kunden sowie das familiäre Zusammenarbeiten gefällt mir ebenfalls sehr gut.

Ich freue mich auf jeden Fall auf die nächsten zwei Jahre bei den E-Werken Haniel.“

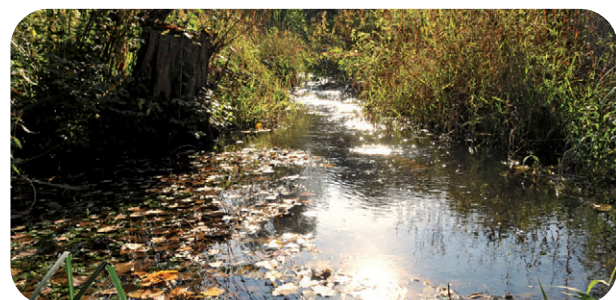


Foto rechts: Biotop Fischtreppe im Herbst

